

# Emden schießt gegen Hannovers „WohnRaum“

**WOHNEN** Niedersächsische Wohnungsbaugesellschaft für Ostfriesland kein Thema

VON PETER SAATHOFF

**EMDEN/HANNOVER** – Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft WohnRaum ist aus Emders Sicht ein Rohrkrepieler. Politik wie Emders Wohnungs-Experte Olaf Neumann sind sich einig: Für die Seehafenstadt wäre Geld aus Hannover sinnvoller gewesen als die Gründung einer separaten Wohnungsbaugesellschaft, bei der fraglich ist, ob sie jemals einen Fuß in den Emders Wohnungsmarkt setzen wird. Entsprechend ernüchtert reagierten parteiübergreifend Emders Politiker, als in der vergangenen Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses die WohnRaum gestreift wurde.

## WohnRaum richtet sich an Städte – und Großstädte

Die rot-grüne Landesregierung gründete im Dezember 2023 die WohnRaum – zum Unwillen von CDU und FDP. Das Ziel: Den Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Niedersachsen dämpfen, vor allem in „Ober- und Mittelzentren mit angespanntem Wohnungsmarkt“, so die Gesellschaft selbst. Pro Bauprojekt sollen mindestens 50 Wohnungen entstehen. Die erwartbaren Auswirkungen für Ostfriesland? Überschaubar. Nur Aurich, Emden, Leer, Norden und Wittmund gelten als Mittelzentrum. Ein Oberzentrum gibt es nicht. Flächengemeinden, denen das Kapital für eigene Wohnungsbaugesell-



Auf dem Ültje-Gelände wird die WohnRaum nicht bauen. In Emden baut die Gewoba.

ARCHIVBILD: ERIC HASSELER

schaften fehlt, dürften an den Größenkriterien scheitern.

100 Millionen Euro Startkapital stellte das Land parat. Geld, das die Emders lieber auf den Geschäftskonten bestehender Wohnungsbaugesellschaften gesehen hätten, wie Neumann sagte. Er ist Chef der stadteigenen Gewoba – und damit ein auf Emden beschränkter Konkurrent der neuen Landesgesellschaft. Neben der Gewoba gibt es in Emden mit Beamtenbau und Selbsthilfe noch zwei Woh-

nungsbaugenossenschaften. Drei Anbieter also, die – bei passenden Rahmenbedingungen – in der Lage wären, ausreichend bezahlbare Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

## Hunderttausende günstige Wohnungen in Niedersachsen

Emden ist mit diesem Angebot kein Einzelfall. 45 Wohnungsbaugenossenschaften wie Beamtenbau und Selbsthilfe listet die Marketinginitia-

tive der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland für Niedersachsen auf. In ihrem Besitz sollen sich 120.000 Wohnungen befinden. Kommunale Wohnungsbaugesellschaften verwalten nach Schätzungen sogar 133.000 Wohnungen. Bei Treffen mit Kollegen aus anderen Städten sorgt die neue Landesgesellschaft daher eher für Augenrollen als für Aufbruchsstimmung, berichtet Neumann. „Man muss es so klar sagen: Die Gründung war ein fataler

Fehler.“ Statt eine hannoversche Gesellschaft 100 Millionen Euro zu geben, wäre es aus seiner Sicht schneller und effektiver gewesen, die bestehenden „Experten vor Ort“ zu fördern. „Wie die Landespolitiker auf die Idee kommen, dass ihre Idee sinnvoll sein soll, erschließt sich mir überhaupt nicht.“

Diese Idee erschloss sich in der Sitzung keinem anwesenden Politiker. Auch von SPD und Grünen nicht. Ratsvorsitzender Gregor Strelow (SPD)

etwa forderte Bund und Land nachdrücklich auf, angemessene Zuschüsse für die Kommunen auf den Weg zu bringen. CDU-Kreisvorsitzender Wilke Held ging in den Wahlkampfmodus. Er

griff die Landesregierung scharf an. Die WohnRaum sei ein „hungriges, bürokratisches Monster“, das in Emden keine einzige Wohnung schaffen werde. Bisher geben die Zahlen ihm recht: Wer eine Wohnung sucht, findet bei der WohnRaum derzeit nichts.